Burlington Route

Fahrplan.

Grand Island, Neb.

Lincoln, Omaha, Chicago, St. Joseph, Kansas City, St. Louis und alle Punkte Ost und Süd.

Denver, Helena, Butte, Portland, Salt Lake City, San Francisco und alle Punkte West.

Züge gehen wie folgt:

No. 39	Lokal-Expreß, Ankunft,	2:10 Nachm
No 40	Lokal-Expreß, Lincoln, Omaha, St. Jos, Kas. City, Chicago,	2:35 Nachm.
No 44	Local Expreß, täglich, alle Punkte östlich, westlich und südlich	9:55 Vorm.
No. 49	Durch-Fracht, tägl. ausg. Montags, Ravenna, Ansley, Broken Bow	6:10 Morg.
No 45	Durch-Fracht, tägl. nach Ravenna, Ansley und Broken Bow	6:50 Morg.
No. 42	Bestbuled Expreß, tägl., Lincoln, Omaha, St. Joseph, Kas. City, St. Louis, Chicago, Denver u. Punkte ost, west, u. süd.	2:14 Morg
No. 46	Durch-Fracht tägl. Aurora, York Seward und Lincoln	11:45 Morg.
No. 43	Local-Expreß, täglich, Ravenna, Ansley, Broken Bow und zwischenliegenden Stationen.	9:45 Nachm
No. 48	Durch-Fracht, tägl. ausg. Sonntags, Phillips, Aurora, York, Seward und Lincoln	5:30 Nachm
No. 47	Local-Fracht, tägl. ausg. Sonntags, Ravenna u. Zwischenpunkt.	5:00 Nachm
No. 41	Bestbuled Expreß, tägl Deadwood, Hot Springs, Sheridan, Helena, Butte, Spokane, Portland u. Pac. Küsten Punkte	1:48 Morg.

Schlaf-, Eß und Reclining Chair Cars, (Sitze frei) in Durchzügen. Billete verkauft und Bagage verschickt nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Canada.

No 43 und 44 laufen nicht westlich von Broken Bow.

Für Näheres, Zeittabellen, Karten und Billete spricht vor oder schreibt an

Thos. Connor, Agent Grand Island oder

J. Francis General Passagier Agent, Omaha, Neb.

UNION PACIFIC RAILROAD CO.

Die „Overland Route"

Bahnhof, Locust & Front Straße, Grand Island. Telephon 130.

Nach dem Osten.

No. 2, Fast Mail,	Ank.	3:45 Nachm
	Abg	3 50 Nachm
No. 102	Ank.	11 05 Vorm.
	Abg.	11:15 Vorm.
No. 4, Chicago Spl.,	Ank	3:10 Morg
	Abg.	3 15 Morg
No 6, Local,	Ank	12:20 Nachm.
	Abg.	12:25 Nachm
No. 8* Grand Island Local	Abg.	4:50 Morg.
No 18 Schnell-Fracht	Ank.	9:20 Nachm.
	Abg.	9 45 Nachm.
No. 24* Local Fracht,	Abg.	12:01 Nachm
No. 28—Fracht	Ank	7:20 Abds

Nach dem Westen.

No. 1 Overland Lim'd	Ank.	1:35 Nachm.
	Abg.	1:40 Nachm.
No. 101	Ank.	1:25 Nachm.
	Abg.	1:45 Nachm
No. 3 Fast Mail,	Ank.	8:50 Abends
	Abg.	9 00 Abends
No. 5, Denver Spl.	Ank.	3:30 Morg.
	Abg.	3:35 Morg.
No. 7* Grand Island Local	Ank.	10:20 Abds
No 17* Schnell Fracht,	Ank.	6 25 Morg.
	Abg	6:45 Morg
No. 23, Local Fracht,	Ank.	11:15 Morg
No. 27 Lokal Fracht	Abg.	7:00 Morg.
No. 19—Fracht		Abg 6 25 Abds.

* Lagtia ausgenommen Sonntags, die übrigen täglich

Speisewagen an allen durchgehenden Zügen. Durchlaufende Wagen, kein Wagenwechsel. Billets verkauft und Gepäck entgegengenommen nach allen Plätzen in den Ver. Staaten und Canada.

W. H. Loucks, Agent.

Omaha & Republican Valley Eisenbahn.

Bahnhof, Locust & Front. Telephon 130.

No 83	Abgang	7 30 Morg
No. 81	Abgang	1:30 Nachm
No 82	Ankunft	10 45 Morg
No 84	Ankunft	8:00 Abds

(Die Züge laufen nur Wochentags.)

ST. JOSEPH AND GRAND ISLAND RY.

No. 4.	Mail & Expreß, Abg.	7 00 Morg
No. 3,	Mail & Expreß, Ank.	8 25 Abds
No. 2,	täglich, Abg.	4 30 Nachm.
No 1,	täglich, Ank.	6:10 Morg
No. 15,	Ankunft,	4 20 Abds
No. 16,	Abgang,	7:30 Morg

No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags.

No. 4 hat Anschluß in Fairfield für Punkte an der Kansas City & Omaha Ry. Stuhlwagen allen Zügen. Tickets und Gepäckbeförderung nach allen Punkten der Ver Staaten und Canada.

W. H. Loucks, Agent.

W H. Thompson,

Advokat und Notar,

Praktizirt in allen Gerichten.

Grundeigenthumsgeschäfte und Collektionen eine Spezialität.

Dr. Dr. Dayton, welche sich durch gründliches Studium sowohl im In- als auch im Auslande reiche Kenntnisse als Augenarzt erworben hat und dem eine langjährige Erfahrung zur Seite steht, empfiehlt sich den deutschen Familien Lincoln's und Umgegend.

Excursion nach Florida.

Die Burlington Route ist im Begriffe eine persönlich geleitete Excursion nach Florida und Cuba zu organisiren, welche Nebraska-Punkte am Mittwoch den 29 Januar verlassen wird Die Route dorthin führt über St. Louis nach Jacksonville, Fla., durch Landschaften hindurch welche durch Ereignisse des Bürgerkrieges auf ewig historisch gemacht worden sind.

Eine überaus niedrige Rate ist vorgesehen worden und die Mitglieder der Excursion haben nach ihrer Ankunft in Jacksonville die Auswahl zwischen verschiedenen sehr reizenden Ausflügen.

Diese Gelegenheit, dem unangenehmsten Theil des Nebraska Winters zu entfliehen und anstatt dessen die Freuden eines halbtropischen Klimas zu genießen, wird gewiß an Jeden appelliren, der das Geld und die Zeit dazu übrig hat um eine ausgedehnte Vergnügungsreise zu unternehmen.

Ein hübsches Pamphlet, die Einzelheiten der Excursion beschreibend, wird ungefähr am 1sten Januar fertig für den Versandt sein. Laßt Euch eine Copie desselben schicken.

J. Francis,

1-20 Gen. Pass. Agent, Omaha, Neb.

Ausland.

Für Schwerhörige soll nun auch in den Berliner Kirchen gesorgt werden. In der dortigen Himmelfahrtskirche ist für sie auf der Empore nahe der Kanzel eine Bank vorbehalten worden, die gegen besondere unentgeltliche Karte zugänglich ist. Die Plätze müssen jedoch vor der Liturgie eingenommen sein. Zunächst handelt es sich um einen Versuch.

Fürstlicher Finderlohn. In Merseburg, Provinz Sachsen, fand neulich ein Schulknabe ein Sparkassenbuch über 7000 Mark Einlage mit einem 50 Mark-Schein. Als Verliererin meldete sich alsbald bei der Polizei eine ältere Dame, die das werthvolle Fundobjekt sofort zurückerhielt und dem ehrlichen Finder ganze 25 Pfennig als Belohnung einhändigte.

Auch ein Selbstmordmotiv. Ein obdachloser, oft bestrafter Arbeiter in Berlin war unlängst im Hause eines Verwandten abgewiesen worden, und versuchte nun, um Jenen zu ärgern, sich an einem Pfosten des Treppengeländers mit dem Taschentuch zu erhängen. Er wurde noch lebend von einem Schutzmann abgeschnitten und wegen Bettelns festgenommen.

Das entschuldigte Schulversäumniß. Eine Schülerin in Sterkrade, Ostpreußen, fragte letzthin ihren Lehrer, ob sie am folgenden Tag zu Hause bleiben könne. Auf die Frage des Lehrers, „was denn los sei?" antwortete das Mädchen: „Großmutter hat Hochzeit!" Und so war es auch. Anderen Tages hatte die neugierige Welt Gelegenheit, zu beobachten, wie eine 78jährige Braut und ein 40jähriger Bräutigam vor dem Altar aussieht.

Sonderbares Verkehrshinderniß. Der nachmittägige Postzug von Ulm nach München traf kürzlich auf der Strecke zwischen Offingen und Burgau eine ganze Schafheerde auf dem Fahrgeleise an. Die Schafe blieben ruhig stehen, obwohl sie der Lokomotivführer durch Auslassen des Dampfes und durch grelle Pfeifensignale zu verscheuchen suchte. Der Zug mußte deshalb anhalten und so lange warten, bis der Schäfer mit seinem Hunde kam und die Schafe von den Geleisen wegtrieb.

Hundebraten ist in Guben, Provinz Brandenburg, ein beliebter Leckerbissen. Kürzlich wurde daher Vorsorge getroffen, daß sich die Liebhaber dieser Delikatesse nicht Ansteckungen durch erkrankte oder mit Parasiten behaftete Hunde aussetzen. In einer Stadtverordneten-Versammlung wurde nämlich der Antrag des Magistrats angenommen, daß Hunde, die zur menschlichen Nahrung dienen sollen, ebenso wie alle anderen Schlachthiere, nur im Schlachthause geschlachtet werden dürfen.

Verunglückte Seeleute. Der Fischdampfer „Sekundant" gerieth neulich während eines heftigen Sturmes bei der Insel Neuwerk zwischen der Elbe und der Weser auf den Grund der dort vorgelagerten Watten, und um nicht über Bord gespült zu werden, mußte sich die zehn Personen starke Mannschaft an den Masten festbinden und dort fünf Tage ohne Speise und Trank ausharren. Hunger und Durst plagte die Armen, und ihre Pein war so groß, daß sie nicht mehr die Kraft hatten, auf die sie bedrohenden Wellen aufzupassen; sieben Matrosen ertranken und zwei starben an Entkräftung, nur der Kapitän wurde am fünften Tage von einem passirenden Dampfer gerettet.

Der Winterrock als Lebensretter. Im Augarten zu Brünn, Mähren, feuerte letzthin Abends ein Mann rasch hintereinander zwei Schüsse gegen seine linke Brustseite ab. Der Mann fiel aber nicht um, und da der Tod sich nicht einstellen wollte, erwachte in dem Lebensmüden wieder die Lebenslust. Er machte sich auf die Beine und eilte, so gut er konnte, in die Rettungsstation, wo er sein mißglücktes Selbstmorddebut erzählte und bat, ihn zu untersuchen und zu verbinden. Das Letztere war glücklicher Weise nicht nothwendig. Denn als man dem Manne den Winterrock öffnete, fiel aus demselben eine Revolverkugel, die in der dicken, zähen Watte des Futters stecken geblieben war, zu Boden. Die Untersuchung ergab, daß der Mann ganz unverletzt war; die zweite Kugel mußte sich im Augarten verirrt haben.

Unsinnige Wette. Bei einem Liebesmahl der Offiziere des 3. Garde-Ulanen-Regiments in Berlin ging letzthin Leutnant von Eichel-Streiber, der jüngste Offizier des Regiments, die Wette ein, eine Flasche Kognak auf einmal auszutrinken. Die höheren Vorgesetzten hatten sich bereits entfernt gehabt, und von einem der zurückgebliebenen jungen Leutnants wurde die Wette angenommen. Thatsächlich leerte dann auch Leutnant von Eichel die Flasche Kognak. Natürlich war er total betrunken. Die Kameraden brachten den Hilflosen in seine Wohnung, legten ihn auf's Bett und ließen ihn dann allein. Als nach einiger Zeit der Bursche in das Schlafzimmer trat, bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick. Auf dem Bette lag sein Herr, erstickt. Die Kameraden hatten vergessen, beim Fortgehen den engen Uniformkragen des Betrunkenen zu öffnen, und dieser hatte sich in seinem eigenen Kragen in seiner Hilflosigkeit erdrosselt.

Um eines Kleides willen. In Cherson, Rußland, ermordete jüngst die Kaufmannsfrau Rifka Klimbail ihren Mann, weil dieser erklärte, das von ihr gewünschte Kleid nicht kaufen zu können. Das Ehepaar war gerade mit den Vorbereitungen zur Abreise nach Odessa beschäftigt, als die Bewohnerschaft des Hauses durch einen markerschütternden Schrei, der aus der Wohnung Klimbails drang, aufgeschreckt wurde. Man fand den Ehemann mit einer Stichwunde in der Herzgegend im Blute schwimmend ermordet vor. Die Mörderin schien in einer Ohnmacht befangen. Als sie verhaftet wurde, gestand die Gattenmörderin, daß die von ihrem Manne im letzten Augenblick vor der Reise gegebene Erklärung, das Kleid sei von ihm gar nicht bestellt worden, sie in sinnlose Wuth versetzt habe. Sie habe zu einem Brodmesser gegriffen und mit diesem den Todesstoß geführt.

Aberglauben mit guten Folgen. Dem Müller Orlomski in Biendara, Ostpreußen, wurden letzthin 127 Mark gestohlen. Bekannte riethen ihm, die Hilfe einer klugen Frau in Anspruch zu nehmen, um die Spitzbuben zu entdecken. Die „Kluge" wurde gerufen. Sie ließ sich eine beliebige Photographie geben, legte dieselbe auf den Tisch und erklärte nun, sie würde am nächsten Tage wiederkommen und die Nase von dem Bilde fortkratzen. Dem Diebe würde dann sofort die Nase abfallen und Jeder könne ihn erkennen. Als der Sohn des Müllers spät Abends noch einmal in den Stall ging, um nach dem Vieh zu sehen, fand er auf der Schwelle das gestohlene Geld. Demnach hatte der Dieb seine Nase ziemlich hoch bewerthet und wollte lieber auf die „Kapitalien" als auf seine Nase verzichten.

Im Löwenkäfig. In Prag produzirte sich kürzlich die junge Dompteuse Tilly Bebe, die „Löwenbraut," mit zwölf Löwen in einem Variete-Theater. Als sie eines Tages den Thieren rohes Fleisch zum Fraße reichte, schlug ein junger Löwe mit der Tatze nach dem Bissen und traf zufälliger Weise die „Löwenbraut" an der Nase. Die Rißwunde blutete heftig, aber Tilly Bebe verlor die Geistesgegenwart nicht; sie verband sich die Nase mit dem Taschentuch und wollte die Produktion fortsetzen. Allein das Publikum wurde unruhig. Es wurden Rufe wie: „Genug!" „Genug!" „Aufhören!" u. s. w. laut, und so blieb der Bändigerin nichts Anderes übrig, als das Dutzend Löwen von der Bühne wegzutreiben.

Eingestürzter Glockenstuhl. In dem Dorfe Ampaß bei Innsbruck, Tirol, gingen in der Christnacht zwei Männer, ein verheiratheter und ein lediger, nach der Mette in den auf einer Anhöhe alleinstehenden Thurm zum sogenannten Tagläuten. Während des Läutens stürzte plötzlich die alte, 19,800 Pfund schwere Glocke herab, so zwar, daß der ledige Mann buchstäblich über die Brust entzwei geschnitten wurde. Ein Theil lag in, der andere außerhalb der Glocke. Der Verheirathete befand sich ganz unter der Glocke und kam unbeschädigt davon, mußte aber in seiner entsetzlichen Lage lange verharren, bis endlich Hilfe kam und die Glocke gehoben wurde.

Verhängnißvolle Neckerei. Zwischen zwei Soldaten kam es kürzlich in einem Lokal in Raab, Ungarn, zu Hänseleien. Als beim Verlassen des Lokals der Eine dem Anderen ein spöttisches Wort zurief, warf der Zurückbleibende ihm sein Bajonett nach, welches sich in den Rücken des Anderen einbohrte. Der Getroffene stürzte zu Boden und schien todt zu sein. In der Verzweiflung über seine That eilte der Kamerad auf den Korridor, lud sein Gewehr und drückte es auf sich ab. Die Kugel tödtete ihn augenblicklich; der Andere erholte sich bald wieder. Die durch den Bajonettstich verursachte Verletzung hat sich als eine leichte herausgestellt.

Eigenartiges Verhängniß. Nach einem Schadenfeuer in einem Dachzimmer zu Aachen, Rheinprovinz, wurde neulich Morgens ein dort wohnhaft gewesener arbeitsloser Weber im Bette bis zur Unkenntlichkeit verbrannt aufgefunden. Man vermuthet, daß das Feuer bereits die Nacht hindurch geglimmt hatte und beim Oeffnen der Thür durch die Hausbewohner zum Ausbruch kam. Die Frau und die Kinder des Verunglückten sind früher, als er in Haaren bei Aachen wohnte, während seiner Abwesenheit erstickt.

Durch eine Wahrsagerin verrückt gemacht wurde jüngst in Hamburg ein dort in Stellung befindliches 18jähriges Mädchen. Eine Kartenlegerin redete ihr vor, ihr Bräutigam sei ihr untreu und stelle einem anderen Mädchen nach. Die Braut grübelte Tag und Nacht über diese Kunde nach, bis sie schließlich irrsinnig wurde und nach der Irrenanstalt Friedrichsberg gebracht werden mußte. Die Prophezeiung der Wahrsagerin war vollständig unwahr.

Weise Entscheidung. Die Polizeileute in Brür, Böhmen, ersuchten jüngst die Direktion der Töplitzer Bahn um Freikarten zur Fahrt nach Töplitz, um dort am Leichenbegängniß eines Kameraden theilzunehmen. Sie erhielten abschlägigen Bescheid mit der verblüffenden Begründung, daß „derlei Fälle" acht Tage vorher angemeldet werden müssen.

Inland.

Rücksichtsvolle Diebe. Neulich Nachts suchten Diebe drei Farmen in der Umgebung von Croß Keys, N. J., heim. Auf der einen Farm stahlen sie ein Pferd, auf einer anderen Pferdegeschirr und auf einer dritten eine Kutsche.

Zwei Kätzchen und ein Kopf. Eine Katze des unweit von Wilkesbarre, Pa., ansässigen Farmers Ch. Bachmann warf jüngst zwei Junge mit nur einem Kopf. Alles Andere ist vollständig vorhanden—zwei Körper, zwei Schwänze, acht Pfoten.

Selbstmord eines Greises. Der 90jährige Christoph Miller in New York hat sich dieser Tage im Badezimmer in der Wohnung seines Sohnes erhängt. Seit dem Tode seiner Schwägerin, die eine Woche früher im Alter von 81 Jahren starb, und der er in inniger Freundschaft zugethan war, war der alte Mann melancholisch.

Schnee als Rettungsmittel. Während des Bügelns stieß letzthin eine Frau P. Everson in Chippewa Falls, Wis., eine Lampe vom Tisch, welche explodirte und die Kleider der Frau in Brand setzte. Auf ihre Hilferufe kamen Nachbarn herbei, welche sie im Schnee wälzten, bis die Flammen erstickt waren, doch erlitt sie inzwischen schwere Brandwunden.

Verhaftete Falschmünzer. In Chicago wurden kürzlich zwei Männer, Johannes Strauß und William Scott mit Namen, auf die Anklage verhaftet, falsche Silberdollars ausgegeben zu haben. Bei der Durchsuchung der Wohnung der Beiden fand man die vollständige Ausstattung einer Falschmünzer-Werkstatt und hinter dem betreffenden Hause fand man Stücke von Gipsformen.

Grausame Mörder. In Glaremore im Indianer-Territorium schlugen kürzlich die Brüder Wiley und Willie Littlehead, zwei Vollblut-Indianer vom Stamme Euchu, in der Betrunkenheit ihren Stammesgenossen Sandy Squire mit Knüppeln todt, zogen dem Opfer, wie sie mit einem erjagten Hirsch es gemacht haben würden, die Haut vom Leibe und hingen die Leiche dann an einem Draht auf. Bundesmarschälle verhafteten die Mörder.

Der Hund als Retter. Ein alter Soldat, Namens Michael Featherstone, der auf der Milchfarm von G. H. Ritts in Jowa Falls, Ja., arbeitete, suchte jüngst einen Bullen anzubinden, wurde aber unerwartet von der Bestie auf die Hörner genommen und gegen die Stallmauer geschleudert. Der Stier suchte nun den Angriff fortzusetzen und würde den betäubt daliegenden Mann todtgestampft haben, hätte der Hund nicht den Kampf mit der Bestie aufgenommen, sie von ihrem Opfer verscheucht und so lange in Schach gehalten, bis Hilfe kam. Featherstones Verletzungen waren nicht gefährlich.

Verhütetes Götzenopfer. Der gelähmte Chinese Hy Wong in Baker City, Ore., hatte sich eine Zeitlang in der dortigen Anstalt der Barmherzigen Schwestern befunden, wurde aber unlängst nach dem von den Chinesen bewohnten Stadtviertel zurückgesandt. In der Anstalt war ihm der Zopf abgeschnitten worden, und dies veranlaßte seine Landsleute, ihn dem Gotte Joß zum Opfer bringen zu wollen. Wong, der von dem ihm bevorstehenden Schicksale erfahren hatte, sandte einen Zettel an die Barmherzigen Schwestern, die gerade in dem Augenblicke in dem Joß-Tempel eintrafen, als das Opfer gebracht werden sollte, und im letzten Augenblicke den armen Wong vor einem gräßlichen Tode bewahrten.

Waghalsiger Matrose. Der Heizer W. Bergh von dem norwegischen Dampfer „Urd" war letzthin in Daiquiri, Kuba, mit mehreren seiner Kameraden an Land gewesen und bei der Rückkehr wurden Wetten gemacht, wer zuerst auf dem Schiff eintreffen würde. Sämmtliche Leute benutzten das bequeme und sichere Fallreep, um an Bord des Dampfers zu gelangen, Bergh dagegen wollte unter allen Umständen der Erste sein und ließ sich deshalb an einem von dem hohen Pier nach dem Schiff gespannten Drahtseil herunter. Bergh glitt jedoch aus und fiel zwischen Dock und Dampfer in's Wasser. Er wurde zwar rasch herausgefischt, war jedoch bereits eine Leiche, da er beim Fallen mit dem Kopfe wuchtig auf einem Balken des Docks aufgeschlagen war.

Entsetzlicher Aberglaube. Der „Medizinmann" Padre der Yuma-Indianer, der mit seinen Stammesgenossen auf der Reservation nahe Yuma, Ariz., wohnte, wurde jüngst von seinem eigenen Stamme in abergläubischer Furcht dem bösen Geiste zum Opfer gebracht, um eine ausgebrochene Blatternepidemie abzuwenden. Der unglückliche „Medizinmann" hatte sich dem drohenden Geschick durch Flucht in die Einöde der Berge zu entziehen gesucht, mußte aber halb verhungert schließlich wieder in die Indianerniederlassung zurückkehren. Vergebens flehte er um Schonung seines Lebens. Die wilden Stammesgenossen kannten in ihrer Furcht vor den Blattern kein Erbarmen und schleppten ihn gefesselt über die nahe Grenze auf mexikanisches Gebiet. Dort wurde der Hilflose an einen Baum gebunden und grausam zu Tode gemartert.

Sein letztes Kunstwerk. Der 70jährige Silberschmied Fred. Duesberg trat neulich nach 45jähriger ununterbrochener Thätigkeit in Tiffanys Fabrik zu Forest Hill, N. J., in den Ruhestand und die 50 Silberschmiede seines Departements hatten sich zusammengethan, um ihm als Andenken einen prachtvollen Pokal aus getriebenem Silber zu schenken. Sie hatten dabei vereinbart, daß Duesberg, der ein sehr geschickter Kunsthandwerker war, diesen Pokal als im fremden Auftrag selbst ausführen sollte, und da von allen Seiten das vollste Schweigen darüber bewahrt wurde, so hatte er keine Ahnung, daß die kostbare Arbeit, in die er sein ganzes Geschick legte, zugleich sein letztes Werk und sein Ehrengeschenk sein würde. Natürlich war das Erstaunen des alten Herrn groß, als der Pokal ihm unter entsprechenden Feierlichkeiten überreicht wurde.

Origineller Schwindel. Eine Frau W. Reynolds in Chicago war längere Zeit krank und befand sich unter ärztlicher Behandlung. Neulich erschien nun ein gutgekleideter Mann im Hause, legte seinen Ueberzieher ab und erklärte: „Doktor X. kann heute nicht kommen und hat mich ersucht, an seiner Stelle seine Patienten zu besuchen." Er fühlte der Kranken den Puls nach allen Regeln der Kunst, bemerkte dazu: „Ein bischen Fieber liegt vor," erkundigte sich nach dem Befinden in letzter Nacht, nach Appetit u. s. w., gerade wie ein Doktor, und schrieb dann etwas, was als ein Rezept angesehen wurde. Bald nach seiner Entfernung vermißte man Juwelen im Werthe von $500. Als man das „Rezept" ansah, fand man Folgendes geschrieben: „Es thut mir leid, daß ich das thun muß."

Kampf mit Räubern. Unlängst Morgens drangen vier Einbrecher in ein Grocery-Geschäft in Fairport, O., und sprengten mit Dynamit den Geldschrank, der aber nichts Werthvolles enthielt. Die Explosion war eine so starke, daß der Geldschrank in Fragmente ging und das Gebäude theilweise zerstört wurde. Gerade als die Räuber sich zum Weggange anschickten, erschien ein Nachtwächter und forderte sie zur Uebergabe auf. Sie antworteten ihm mit Revolverschüssen und er suchte Deckung hinter einem Telegraphenpfosten, der von Kugeln förmlich durchlöchert wurde. Mehrere Kugeln streiften Theile der Kleidung des Nachtwächters und eine verletzte seinen Fuß, doch nicht schwer. Alsdann gaben die Banditen Fersengeld.

Gewaltige Nitroglycerin-Explosion. In den beiden Lagerhäusern der St. Marys Torpedo Co. und der Empire Glycerine Co. in einer 2½ Meilen von Muncie, Ind., gelegenen Schlucht explodirte kürzlich ein Vorrath von 1500 Quart Nitroglycerin. Die Gewalt der Explosion war einem Erdbeben gleich. Der Boden wankte in einem Umkreise von 50 Meilen und die Häuser der Stadt wurden in ihren Grundfesten erschüttert. Ein gähnendes Loch in dem Felsboden der Schlucht zeigt die Stelle, wo die beiden Lagerhäuser errichtet waren. Menschenleben gingen zum Glück keine verloren.

Kurze Freiheit. Der berüchtigte Posträuber und Fälscher „Kid" Hogan wurde dieser Tage aus dem Zuchthause von Columbus, O., entlassen. Kaum hatte er die Thorschwelle des Staatsgefängnisses überschritten, als er von einem Detektiv wieder verhaftet wurde. Die Staatsbehörden von New York haben das erste Anrecht auf den Burschen, da derselbe seiner Zeit aus dem Zuchthause auf Blackwells Island, wo er noch vier Jahre und einen Monat abzusitzen hatte, entsprungen ist. Uebrigens wird Hogan auch noch in einer ganzen Reihe anderer Städte und Staaten des Landes verlangt.

Lungenkranke Milchkühe. Der Ackerbausekretär des Staates New York, Chas. A. Wieting, entdeckte letzthin auf einer Farm in der Nähe von Peekskill, N. Y., eine ganze Heerde lungenkranker Milchkühe. Zwei Kühe, die unzweifelhaft an Tuberkulose litten, wurden sofort getödtet und die übrigen Thiere unter Quarantäne gestellt. Milch und andere Produkte von dieser Farm waren ehedem nach New York gebracht worden. Die ganze Einrichtung der Farm befand sich, wie der Kommissär erklärte, in einem so unsauberen Zustande, daß Krankheit unter dem Vieh entstehen mußte.

Opfer eines Irrthums. Der Student Chas. Straßburger aus Chicago wurde neulich auf dem Bahnhofe von Aurora, Ill., von einem Unbekannten angegriffen, welcher ihm Schwefelsäure in's Gesicht schüttete. Glücklicher Weise blieben seine Augen ohne Schaden, allein Nase und Wangen wurden schwer verbrannt. Als der Thäter sich das Opfer näher ansah, rief er aus: „Mein Gott, das ist nicht der Mann!" Er ergriff hierauf die Flucht und man hat keine Spur von ihm. Straßburger war auf der Reise nach seiner Heimath in Chicago.

Frauenkampf in einer Fabrik. In einer der Fabriken der Amoskeag Corporation zu Manchester, N. H., schoß neulich die Arbeiterin Annie Beaudry auf ihre Kameradin Jenny Gagnon und brachte ihr eine lebensgefährliche Wunde bei. Hierauf kehrte sie den Revolver gegen sich selbst und tödtete sich. Man glaubt, daß sie die Schreckensthat in einem Anfalle von Geistesstörung verübte.

Over-Work Weakens Your Kidneys.

Unhealthy Kidneys Make Impure Blood.

All the blood in your body passes through your kidneys once every three minutes.

The kidneys are your blood purifiers, they filter out the waste or impurities in the blood. If they are sick or out of order, they fail to do their work.

Pains, aches and rheumatism come from excess of uric acid in the blood, due to neglected kidney trouble.

Kidney trouble causes quick or unsteady heart beats, and makes one feel as though they had heart trouble, because the heart is over-working in pumping thick, kidney-poisoned blood through veins and arteries.

It used to be considered that only urinary troubles were to be traced to the kidneys, but now modern science proves that nearly all constitutional diseases have their beginning in kidney trouble.

If you are sick you can make no mistake by first doctoring your kidneys. The mild and the extraordinary effect of Dr. Kilmer's **Swamp-Root,** the great kidney remedy is soon realized. It stands the highest for its wonderful cures of the most distressing cases and is sold on its merits by all druggists in fifty-cent and one-dollar sizes. You may have a sample bottle by mail free, also pamphlet telling you how to find out if you have kidney or bladder trouble. Mention this paper when writing Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y.

Home of Swamp-Root.

DON'T BE FOOLED!

The market is being flooded with worthless imitations of

ROCKY MOUNTAIN TEA

To protect the public we call especial attention to our trade mark, printed on every package. Demand the genuine.

For Sale by all Druggists.

Burlington Heimathsucher Excursionen.

Am 7. und 21. Januar und 4. und 18. Februar 1902 macht die Burlington Route eine Rundfahrtrate zu einem Preis plus $2 nach Punkten in Arizona, Ar-kansas, Indian Territory New Mexico, Oklahoma und Texas. Tickets gut für 21 Tage vom Verkaufsdatum.

Thos. Connor.

Neues Geschäft!

Dem Publikum hiermit zur Nachricht, daß ich an West 3ter Straße wieder ein Restaurant eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch Da ich in Verbindung mit dem Restaurant auch einen Futterstall habe, ist mein Platz besonders Farmern als Absteigequartier zu empfehlen zur Einstellung ihrer Gespanne.

Jakob Windnagel.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Deutsche Baumschule.

Offeriren Obst-, Zier- und Wald-Bäume, Weinreben, Beeren- und Blumensträucher. Unsere Bäume wachsen u. tragen Früchte u. wir bedienen unsere Kunden ehrlich u. prompt. Preise sehr niedrig. Z. B.: Veredelte Aepfelbäume 5c, veredelte Pfirsich 6c, Concord Reben 2c p. St. Bei jeder Bestellung, die $10.00 oder mehr beträgt, bezahlen wir Frachtkosten. Illustrirte Katalogs frei, deutsch oder englisch. Carl Sonderegger,

Box 16, Beatrice, Nebraska.

FREE IF YOU ASK FOR IT, DIAMOND "C" SOAP PREMIUM LIST.

DIAMOND "C" SOAP IS AN HONEST SOAP AND WILL DO HONEST WORK. IT HAS STOOD THE TEST OF TIME . . . . . .

Complete catalogue showing over 300 premiums that may be secured by saving the wrappers, furnished free upon request. Send your name on a postal card, and we will mail you the catalogue.

Address:

PREMIUM DEPT.,

THE CUDAHY PACKING COMPANY,

SOUTH OMAHA, NEB.

Diamond "C" Soap for sale by all Grocers.